

Sehr geehrte Damen und Herren,

psychiatrische Patienten sind eine in mehrfacher Hinsicht besonders vulnerable Population – einerseits besteht ein hoher immunologischer Schutzbedarf, andererseits sollte der mit einer Impfung verbundene Aufwand möglichst gering sein.

Nun gibt es Hinweise, dass sowohl CoVID-19, als auch die Corona-Impfung mit mRNA Vakzinen zu einer Interleukin-vermittelten Hemmung des Enzyms CYP1A2 führen kann. Dies betrifft vor allem den Abbau des häufig eingesetzten Clozapins (weniger bedeutsam auch von Olanzapin und Agomelatin), so dass es zu einem Spiegelanstieg bis hin zur Intoxikation kommen kann. Betroffen sind aktuell vor allem unsere sozialpsychiatrischen Patienten. Die behandelnden Ärzte und Mitarbeiter sollen für einen möglichen Anstieg des Clozapinspiegels und die damit einhergehenden Symptome sensibilisiert werden. Überprüfungen der Clozapinspiegel anhand der medizinischen Dokumentationen können ebenso sinnvoll sein wie Spiegelbestimmungen vor und nach der Impfung. Beim Auftreten von Intoxikations- bzw. Überdosierungssymptomen wie z.B. Schläfrigkeit, Apathie, Verwirrtheit, optische Halluzinationen, Unruhe, Ataxie, Krampfanfälle, Verschwommen Sehen, niedriger Blutdruck und Kollaps sollte die Dosis sofort reduziert werden. Eventuell können bei sehr hohen Clozapin Spiegeln bereits Dosisanpassungen im Vorfeld der Impfung sinnvoll sein. Natürlich sollen auch bei allen Covid-19 Infektionen Dosisanpassungen und Blutspiegelkontrollen erfolgen.

Bitte bedenken Sie auch, dass dieser Effekt noch verstärkt wird, wenn die betroffenen Patienten zwischenzeitlich das Rauchen einstellen sollten und dass selbstverständlich die Entwicklung der Psychopathologie bei Absenkung der Clozapindosis überwacht werden muss. Bitte informieren Sie Ihre Kollegen und Mitarbeiter über diese Zusammenhänge und beziehen Sie die behandelnden Ärzte des ZSG oder extern ein.

Diese Auswirkungen auf den Clozapin-Spiegel sind bislang ausschließlich bei mRNA Impfstoffen beobachtet worden. Wir kennen solche Substanzgruppen-spezifischen Phänomene und haben somit einen Grund mehr, die Impfkation mit einem anderen Impfstoffprinzip (Vektorimpfung) durchzuführen. Anpassungen von Dauermedikation, zusätzliche Spiegelkontrollen oder komplexe Impfschemata sind ungünstig und für alle Beteiligten belastend.

Der ab nächste Woche zur Verfügung stehende gut wirksame Johnson & Johnson Impfstoff hat zudem den Charme eines Ein-Dosis-Schemas, was den organisatorischen Aufwand auch für Ihr Team deutlich vermindert.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Dr. Markus A. Rose, M.P.H.
Leiter Zentrales Impfzentrum am Klinikum Stuttgart

Klinikum Stuttgart
Zentrales Impfzentrum Stuttgart